

**Bezugspreis:** Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Geschüre und Angebote von Stellungen und Wohnungen 20 Pfsg. — Familien-Anzeigen 30 Pfsg. — Anzeigen für die dreigeteilte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

# Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 108

Danzig, Montag, 10. Mai 1926

13. Jahrgang

## Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen

Bünnlich begannen am Sonnabend die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Großen Ausstellung "Gesolei" mit musikalischen Darbietungen, einem Prolog, der Aufführung der "Meisterfinger"-Ouvertüre und einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lehr. Die Festteilnehmer brachten dann ein Hoch auf Deutschland aus und sangen die erste Strophe des Deutschlandliedes. Nach der Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters, der ein Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Verleihung gebracht hatte, sprach Direktor Poensgen herzliche Worte des Willkommens. Der Geschäftsführer der Ausstellung, Geheimrat Professor Dr. Schloßmann, dankte den Vertretern der deutschen Wissenschaft für ihre bereitwillige Mitarbeit. Nun nahm das Wort

### preußischer Ministerpräsident Braun:

Die preußische Staatsregierung begrüßt gerade diese Ausstellung um so herzlicher, betonte der Ministerpräsident, als sie der Ansicht ist, daß ein zielbewußtes Wirken zum Besten der Erhaltung und Stärkung der Arbeitskraft, wie es die gesundheitliche und soziale Fürsorge in sich schließen, zu kaum einer Zeit notwendiger war als in den gegenwärtigen Tagen der deutschen Wirtschaftskrise und der allgemeinen Notlage. Vor kurzer Zeit ist auf einer sozialen Tagung des Westens das Wort geprägt worden, daß der Mensch vor die Dividende gesetzt werden müsse. Diese Wortprägung bedeutet eine Kultusforderung, die hier vom industriellen und dichtbevölkerten Westen aus, wo die Wirtschaft wie das Volksleben immer lebhafte pulsieren, allüberall in Deutschland gehörte werden sollte!

Fürsorge im Volksstaat muß von dere unbedingten Hochachtung vor der Persönlichkeit und Menschenwürde berjenigen, die zu betreuen sind, getragen sein. Sozialpolitik im modernen Sinne bedeutet in erster Linie möglichste Schadenverhütung und höchstprozentige Erhaltung der Lebenskraft und Arbeitsfähigkeit! Wie im vergangenen Jahre die Kölner Jahraufendausstellung der Rheinlande mit ihren unvergleichlichen Schänen rheinischer Kultur und Geistigkeit großen Schichten der Bevölkerung unseres ganzen Vaterlandes Stunden seelischer Erholung geboten hat und damit zu einer Volksausstellung werden könnte, so möge auch die "Große Ausstellung Düsseldorf 1926" zu einer Volksangelegenheit sich gestalten!

Nach dem preußischen Ministerpräsidenten begann

### Reichskanzler Dr. Luther

eine Ansprache, aus der hervorzuheben ist: Ein Zufall hat es gefügt, daß ich in der letzten Zeit kurz hintereinander zweimal vor der deutschen Öffentlichkeit das Wort zu gründlichen Ausführungen ergriffen habe. Jedesmal hat es sich um das eine große Ziel des Wiederaufbaues Deutschlands gehandelt. Auf welchem Wege man diesem Ziele auch nachstrebt, immer wird man die drei großen Kräfte nutzbar machen müssen, die uns zur Verfügung stehen: die deutsche Arbeit mit Kopf und Hand, die Schäfe des deutschen Bodens und des deutschen Menschen. Aus dem Leben des deutschen Menschen umfaßt die Ausstellung, die heute erscheint wird, den Dreiflang: Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge, Leibesübungen. In der öffentlichen Gesundheitspflege erblicke ich eine der herrlichsten Großtaten menschlichen Geistes. Sicherlich kann man vom Standpunkt einer nur mit Verstandesgründen rechnenden Politik aus die Frage aufwerfen, ob die Lage Deutschlands nicht leichter wäre, wenn auf deutschem Boden weniger Menschen zu ernähren wären. Auf solche Fragen gibt es nur eine Antwort, daß jeder deutsche Mensch ein Träger deutschen Wesens und deutscher Kultur ist und daß wir vor Gott und der Geschichte unsere Aufgabe nur darin erblicken können, dieses deutsche Volk, das als festgefügte Nation mit einheitlichem Lebensziel den Weltkrieg überstanden hat, ungeschmälert und so stark wie möglich einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Der deutsche Mensch hat die Prüfungen und Nöte der Kriegszeit und Nachkriegszeit überstanden. Er wird seinen Weg nach oben forsetzen, dessen Ziel nur die Wiedergewinnung eines wirklich freien Vaterlandes sein kann. Nur ein solches freies Deutschland wird über den eigenen Nutzen hinaus seine großen Kulturschätzen und schaffenden Kräfte mit voller Wirksamkeit in den Dienst der Menschheit stellen können. Mit einer Kulturstat, wie es die Ausstellung ist, verwirklicht Deutschland in besonders ergreifender Weise das Wort des großen deutschen Geschichtsschreibers Leopold von Ranke: Das Größte, was dem Menschen begegnen kann, ist es wohl, in der eigenen Sache die allgemeine zu verteidigen. Im Zeichen dieses Wortes eröffne ich die Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen und gebe ihr den Wunsch der Reichsregierung auf den Weg, daß sie dem deutschen Vaterland und Volk von reichem Nutzen sein möge.

### Kutisker-Prozeß.

Geschäftsbücher und Belege als Altpapier verkaufst.

S Berlin, 8. Mai.

Im Kutisker-Prozeß wurde als weiterer Zeuge der frühere Handelsbevollmächtigte der Stein-Bank, Kaufmann Berger, gehört, der gemeinsam mit dem Angeklagten Blei Wechsel der Kutisker-Konzerne unterschrieben hat, die dann bei der Staatsbank als Lombarddebet deponeirt wurden. Der Sachverständige Bücherevisor Lachmann richtete an den Zeugen die Frage, ob er das Verschwinden des Kontos der Sattlerwaren G. m. b. H. aus dem Losenblattbuch aufklären könne, das von ihm (dem Sachverständigen) anlässlich einer Revision entdeckt worden sei. — Zeuge Berger: Das ist völlig aus der Lust gegriffen. Ich habe mit dem Verschwinden nichts zu tun. Die Sachverständigen haben bei uns wie im Urwald gehaust, und es ist sehr leicht möglich, daß einer von ihnen die Blätter nur aus Unachtsamkeit in die Tasche gesteckt und mit nach Hause genommen hat. Vielleicht werden sie sich dort noch finden. — Der Sachverständige Lachmann holte nun aus dem Neberraum einen Stoß loser Buchungsblätter, die er in einer Altpapierhandlung in der Müllerstraße gefunden hatte, da sehr wichtige Bücher der Stein-Bank als Altpapier verkauft worden seien. Er erklärte dann noch, daß sich unter den verkauften Büchern wichtige Belege aus den Jahren 1923, 1924 und 1925 befänden, verschiedene Memoriale und saft alle Kassenbücher.

### Regierungskrise und Flaggenfrage.

Dr. Luther wieder in Berlin.

Der Reichskanzler ist von der Eröffnung der Düsseldorfer "Gesolei" wieder in Berlin eingetroffen und hat sofort die Besprechungen über die innere Lage wieder aufgenommen. Verhandlungen zwischen den Parteiführern und der Regierung fanden ausgekehrt statt. An den Verhandlungen nahmen teil: die Minister Dr. Stresemann und Dr. Braun, außerdem von der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Dr. Scholz und Brüninghaus, vom Zentrum die Abg. v. Guérard und Dr. Siegerwald, von der Bayerischen Volkspartei Abg. Leicht und von der Demokratischen Partei Abg. Koch-Weser. Die Verhandlungen wurden fortgesetzt.

Die Bemühungen über ein Kompromiß in der Angelegenheit sollen sich hauptsächlich in der Richtung bewegen, daß die schwarz-rot-goldene Gösch in der Handelsflagge wesentlich vergrößert wird. Verschiedene Vereinigungen aus Auslandsdeutschen sandten Anerkennungsbescheine zur Regierungsverordnung. Ein Protest kam dagegen von den deutschen republikanischen Verbänden Argentinien.

Reichskanzler Dr. Luther hatte Sonntag früh eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten und hielt darauf mit den in Berlin anwesenden Reichsministern einen Kabinettstag ab.

### Nach der Eröffnung der "Gesolei".

Ansprachen von Dr. Kühl und Hirteifer.

Auf dem Festessen zu Ehren der Gäste der "Gesolei" begrüßte Oberbürgermeister Dr. Lehr-Düsseldorf die Gäste. Nach einer kurzen Rede von Dr. Ernst Bönsen ergriff dann Reichsinnenminister Dr. Kühl das Wort und führte u. a. aus: Dieser Ausstellung wünschen wir von ganzem Herzen, daß Tausende und Abertausende aus Deutschland und aus dem Auslande kommen mögen, diese Belehrung und Anregung zu empfangen und sagen zu müssen, daß sich das deutsche Volk niemals wird unterlegen lassen, und daß man das Wollen und Können eines Volkes, wie des deutschen, aus der Menschheitsentwicklung nicht ausschalten kann.

Darauf sprach der preußische Wohlfahrtsminister Hirteifer. Wir danken der Stadt Düsseldorf dafür, daß sie in der gegenwärtigen Zeit, wo die Not an sehr viele Türen pocht, durch ihre Ausstellung gezeigt hat, wie mit verhältnismäßig geringen Mitteln Gesundheitspflege und soziale Fürsorge und Leibesübungen betrieben werden müssen. Wir danken ihr, daß sie auf diese Weise Aufklärung in die breiten Massen unserer Bevölkerung hereinbringt.

Die Ausstellungsleitung der "Gesolei" hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein herzliches Danktelegramm gerichtet.

### Parteitag der Konservativen Partei.

Beschlüsse zur politischen Lage.

In Berlin fand der Parteitag der deutschen Konservativen Partei statt. Reichstagsabgeordneter Everling erstattete einen Bericht über die politische Lage und stellte als Merkmale konservative Gesinnung das Bekennnis zum Legitimitismus, zum staatlichen Organismus und zum Patriotismus auf. Im Kampf um die Erneuerung stände Demokratie gegen Recht. Professor Dr. Röthe hielt den Schlussvortrag über "Nationale, monarchische und konservative Gesinnung". Die Weimarer Verfassung habe längst abgewirtschaftet. Die Deutschnationalen müßten weit über Preußen hinausgreifen und auch national gesinnte Katholiken an sich heranziehen. Die Konservative Partei sei im Gegensatz zu den Deutschnationalen preußisch, protestantisch und aristokratisch. Der Parteitag nahm einstimmig eine Entschließung an, in der den ange-

**Bezugspreis:** Durch die Austräger u. Vertrieber 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Hauptgeschäftsstelle:  
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

kamen für Fürstenhäusern, insbesondere den Hohenzollern, aufs neue unerträgliche Treue gelobt und der Plan der Fürstenenteignung verurteilt wird. Der Parteitag sieht der deutschen auswärtigen Politik mit Misstrauen gegenüber.

### Der Generalstreik in England.

Vermittlung des Prinzen von Wales.

Von einem Nachlassen der Streitbewegung war zum Wochenende noch keine Rede. Der Erfolg der Regierung an die bewaffnete Macht, der den Truppen jede Unterstützung bei Abwehr des Streites zusagt, hat bei den Streikenden scharfes Widerspruch gefunden. Inzwischen hat Baldwin in noch einmal einen Aufruf an alle Arbeitswilligen erlassen, in dem er diesen den unabdingten Schutz der Regierung verspricht. In politischen Kreisen verfolgt man mit Interesse die Bewegungen des Prinzen von Wales, der bei verschiedenen Arbeiterführern Sympathie genießt, die Arbeiterführer und den Ministerpräsidenten zu einem Kompromiß zu bewegen, das dem Generalstreik ein baldiges Ende bereiten würde.

Aus dem Auslande gelangten mehrere Freundschaftserklärungen und Unterstützungsangebote von Gewerkschaften an die Streileitung, so aus Amerika, Frankreich, Belgien, Südafrika, Holland usw. Auch Sympathietrecks in den Häfen machen sich bemerkbar in Rußland und in Nordamerika. Für den Hamburger Hafen sind mit Ausnahme der Verweigerung der Bevölkerung englischer Dampfer keine anderen Weisungen von den beteiligten Gewerkschaften ergangen.

### Ablehnung russischer Hilfe.

Die Streileitung der englischen Gewerkschaften erhält einen Scheid der Moskauer Gewerkschaftsinternationale über mehrere tausend Pfund Sterling zugefunden. Die Streileitung teilte dies mit und gab gleichzeitig bekannt, daß man Moskau telegraphisch für den bewiesenen guten Willen gedankt, aber die Annahme des Geldes verweigert habe.

In Ostende trat die Gewerkschaftsinternationale zusammen. Vertreten sind Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, die Tschechoslowakei und Spanien. Von bekannten Gewerkschaftern sah man Paul Hodges (England), Edo Timmen (Holland), Oudegeest (Holland) und Huismann (Deutschland).

Von Montag ab wird der regelmäßige Dampferverkehr zu den Hafen von Holland und Harwich wieder aufgenommen werden. Auch die Eisenbahnanbindungen von Rotterdam nach Hoek van Holland sollen dann wieder in normaler Weise verkehren.

### Der Tag des Volksentscheides.

Berlin. Nach einer Mitteilung des demokratischen Zeitungsdienstes plane die Reichsregierung, als Tag des Volksentscheides über die Fürstenenteignung entweder Sonntag, den 20., oder Sonntag, den 27. Juni, zu bestimmen.

### Ermordung der Gräfin Lambdorff.

Berlin. Der Mord im Walde bei Strausberg hat inzwischen eine Aufklärung gefunden, als die Ermordete nunmehr als die in Strausberg wohnhafte Gräfin von Lambdorff, geborene Freiin von Reibnitz, identifiziert werden konnte. Die Familie der Gräfin, deren Mann Leiter der baltischen Vermögensverwaltung in Deutschland ist, mußte bei den Unruhen in den baltischen Provinzen im Jahre 1919 flüchten und bewohnte seitdem eine Villa in Strausberg. Die Ermordete hinterläßt vier minderjährige Kinder. Von dem entflohenen Mörder fehlten bis Sonntag alle Spuren.

Die Rote-Kreuz-Tagung in Essen.

Essen. Am Sonntag begann in Essen die Tagung der Bäuerlichen Frauenliga des Deutschen Roten Kreuzes, an der über 800 Delegierte teilnehmen. Die Besprechungen der Delegierten werden Montag und Dienstag fortgesetzt.

### Todesurteil gegen den Studenten Meon.

Darmstadt. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Student Meon, der im Jahre 1925 die Stufe Anna Gilman durch Schläge und Erwürgen ermordet hatte, zum Tode verurteilt.

### Das Branntweinverbot in Niederschlesien.

Breslau. Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat für Niederschlesien verordnet, daß abgesehen von wenigen Ausnahmen in Gast- und Speiselwirtschaften, Weinhandlungen und Cafés die Ausschank von Branntwein oder Spiritus von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens verboten ist. In diesen Betrieben ist jedoch von 9–11 Uhr abends der Ausschank von Cognac gestattet. Für Bahnhofswirtschaften sind einige Ausnahmen zugelassen. Gegen dieses Verbot hat sich der Gastronoverband Schlesien an das preußische Inneministerium in Berlin gewandt.

### Urteil im Prozeß Klingenberg.

Danzig. Der 21 Jahre alte Student Klingenberg aus Bochum, der am 22. März d. J. im Walde bei Oliva den ungefähr gleichaltrigen Studenten Rolf Eggers aus Hamburg ermordet hatte, wurde vom heutigen Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung wegen Körperverletzung mit Todesfolge in drei Jahren einem Monat Gefängnis verurteilt.

## Deutscher Reichstag.

(197. Sitzung.) CB. Berlin 8. Mai.  
Zunächst stand auf der Tagesordnung die Beratung des Einspruchs des Reichsrates gegen die Beschlüsse des Reichstages zum Etat von 1925. Das Haus hielt seine Beschlüsse aufrecht. U. a. handelte es sich dabei auch um den sogenannten Kulturfonds von einer Million Mark im Etat des Innern. Da der Hauptteil bereits veröffentlicht ist, wurde die ganze Angelegenheit in Form eines Nachtragsetats nochmals behandelt und dieser mit 294 gegen 26 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Das Erfordernis von Zweidrittel Mehrheit ist also gesichert und der Einspruch des Reichsrates abgelehnt.

Es folgte die Beratung des Berichtes des Haushaltsausschusses über Anträge und Entschließungen betreffs

### Bekämpfung des Alkoholismus, Gemeindebestimmungsrecht usw.

Der Ausschuss schlägt folgende Entschließungen vor: a) Die Reichsregierung zu ersuchen, das vom Reichstag schon am 18. Februar verlangte Schutzgesetz gegen den Alkoholismus nunmehr schleunigst vorzulegen; b) die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst in eine Prüfung einzutreten über derzeitige Missstände im Schankstättenwesen; c) die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst in eine Prüfung einzutreten über Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs, Schutz der Volksgesundheit und des Familienlebens, insbesondere aber der Jugend.

Abg. Sollmann (Soz.) betonte, die Freunde des Gemeindebestimmungsrechts im Ausschuss hätten ausdrücklich erklärt, daß eine Erdeinlegung Deutschlands damit nicht beabsichtigt würde. Der Redner trat dann für das Gemeindebestimmungsrecht ein. Der Verbrauch von absolutem Alkohol habe auf dem Kopf der deutschen Bevölkerung seit 1918 von 0,2 auf 0,9 Hektoliter zugenommen. Auch aus anderen Zahlen ergäbe sich, daß von einem Rückgang des Alkoholismus in Deutschland keine Rede sein könne. Der Redner trat schließlich für einen sozialdemokratischen Antrag ein, wonach von der Regierung die Einführung des Gemeindebestimmungsrechts erwogen werden soll.

Abg. Rypel (Din.) erklärte, ein kleiner Teil seiner Fraktion sähe im Gemeindebestimmungsrecht eine wirksame Waffe zur Bekämpfung der Auswüchse des Alkoholismus und werde deshalb für den sozialdemokratischen Antrag stimmen. Die ganze Partei sei einig in der Erkenntnis der schlimmen Wirkungen des Alkoholmissbrauchs und wolle dagegen anstrengen. Dieser Kampf werde nur dadurch erschwert, daß gewisse Kreise das Gemeindebestimmungsrecht zum Kernstück des ganzen Problems gemacht hätten, und daß sie dafür mit ungesetzlichen Mitteln und mit Gewalt kämpfen.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Tagung des Hansabundes.

Der Hansabund ist in Stuttgart zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammengetreten. Sein Präsidium wurde vom Staatspräsidenten Baxille empfangen. Der Präsident des Hansabundes, Dr. Fischer, dankte im Namen des Hansabundes, der dieses Jahr gern nach Württemberg gekommen sei, weil sich in diesem Staate alter Freiheit eine gesunde Volkswirtschaft mit ausgezeichnetner Qualitätsindustrie in besonderer hervorragendem Maße entwickelt habe. An die Ansprachen schloß sich noch eine Größerung wichtiger volks- und weltwirtschaftlicher Probleme.

### Underyng des Landtagswahlgesetzes in Mecklenburg.

Im Mecklenburgischen Landtage gelangte ein völkerlicher Antrag auf Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten, die zurzeit 64 beträgt, zur Verhandlung. Nach diesem Antrag soll auf je 10 000 Einwohner ein Abgeordnetensitz entfallen. Es soll aber bei geringer Wahlbeteiligung die Verteilungszahl soweit herabgesetzt werden, daß die Zahl der Abgeordneten 30 erreicht. Ein Vorschlag des Rechtsausschusses ging dahin, die Verteilungszahl auf 6000 zu nominieren und mindestens 30 Abgeordnete zu wählen. Dieser Antrag wurde angenommen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat sich am Montag vormittag in Begleitung von Staatssekretär Dr. Weizsäcker und Major von Hindenburg zum Besuch der thüringischen Regierung nach Weimar begeben.

Berlin. Im Reichstagsausschuss für Handelsverträge wurde der Gesetzentwurf über die Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark über Bollerleichterungen für dänische Erzeugnisse und Behandlung deutscher Handlungsbefreiender in Dänemark mit 12 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Berlin. Die deutschationale Fraktion des Preußischen Landtages hat eine Anfrage eingebracht, unverzüglich den russischen Film „Panzerkreuzer Potemkin“ zu verbieten, da durch ihn die öffentliche Sicherheit gefährdet erscheint. Auch die „Vaterländischen Verbände“ erlassen einen Aufruf zum Verbot des Filmerwerbs.

Dresden. In Sachsen soll ein „Sachsen-Preußen-Bund“ gegründet werden, der den Anschluß Sachsen an Preußen betreiben will.

Schwerin i. M. Der Landtag bewilligte die Bürgschaft des Staates für die fünf Millionen Kredite der

### adeligenburgischen Domänenpartei bei der Preußischen Zentralgenossenschaft.

Speyer. Der verstorbene deutsche Gesandte in Wien, Dr. Max Pfeiffer, wurde in seiner Heimatstadt Speyer bestattet. An den Beisetzungsfestlichkeiten nahmen außer den nächsten Familienangehörigen des Entschlafenen Vertreter der Reichs- und Staatsbedörden, des Reichstages, der österreichischen Bundesregierung u. a. teil.

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Leheran wurde dort ein fünf Jahre laufender Vertrag zwischen Personen und der Türkei unterzeichnet. Gegenstand des Vertrages ist die Aufrechterhaltung der freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und einer stützenden Neutralität in dem Falle, daß eines der Länder in einem Krieg verwickelt werden sollte.

Paris. Als Vorbereitung für den französischen Angriff hat heute auf der gesamten französischen Front das Artilleriefeuer auf die Stellungen der Riffahylen eingeleitet. Der erste Offensivstoß soll sich gegen das Gebirgsmaßiv von Kert richtien.

## Deutsche Wassersportausstellung.

(Von unserem besonderen Mitarbeiter)

Potsdam, 9. Mai.

Zum zweitenmal eröffnete die Allgemeine Wassersportausstellung in Potsdam ihre Pforten. Was hat die Stadt in Jahresfrist aus den Biesen des eifligen Zepelinhauses genutzt? Schon der Eingang ist zu einem gärtnerischen Ehrenhof erweitert, der im Herbst den Gedenkstein für die 1500 gefallenen Söhne Potsdams aufnehmen und damit die ganze Anlage zum einzigartigen Ehrenmal weihen wird.

Vor schmuckster Tribüne liegt eine 400-Meter-Laufbahn, die durch Auflassung der dem Havelbilde gewidmeten Längsseite in freier Verbindung mit der Uferanlage steht. Entzückt schweift der Blick von den Terrassen des buntleuchtenden Regattahauses über das blaue Havelband zu den Waldhöhen des Brauhausberges, die jeder Bebauung entzogen, in Kürze als Stadtparc das Areal der Stadt verdoppeln werden. Motor-, Segel- und Ruderturs sind festgelegt. Der leichtere kann vom Start bis zum Ziel voll eingesehen werden. Die „Potsdamer Woche“ zu zuverlässigen Messungen verholtzt die Regattaanlagen, auf denen sich in diesem Jahre an 30 Renntagen 250 Rennen aller Art abspielen werden, durch Erbauung einer neuen Dampferlandbrücke ungestört durch den regelmäßigen Schiffsverkehr. Eine Schwimmhafen mit Sprungturm, der zugleich Schiedsrichterstand für die Rennen ist, schließt die Einrichtungen ab. Die Paradeauftakt der großartigen Wassersportverbände (Motorachtverband, Seglerbund, Havelregattaverein, Kanuverband) eröffnete heute früh den Neigen.

Beherrschend auch die Wassersportanlage das Bild, so ist doch durch Stadion mit Übungsplätzen, durch Kleinfallschießstände im Walde, ja auch durch Einrichtungen für Reit- und Fahrsporth, in denen Ende Mai das erste Turnier stattfinden soll, für jeden Sportzweig vorgeorgt und weit Spielplätze sichern der Jugend tägliche Erholung und Ausbildung.

Die von der Stadt im Bunde mit dem Verein deutscher Flussschiffwerften wieder musterhaft aufgebaute Ausstellung bietet einen gedrangten Überblick über die gesamte Wassersportindustrie, die in der Wirtschaftszeit leider auch manchen Schlag erlitten hat. Unter den Wasserfahrzeugen zieht das Segelboot als neuester Kompakt des Faßbootes die Aufmerksamkeit ebenso auf sich wie die historische Bildausstellung „Havel und Havelfahrt in alter Zeit“, die sehr sehenswertes Material aus der Potsdamer Wasserbaugeschichte bringt. Ein neuer Propagandagedanke ist auch die Spielwaren ausstellung, die entzückende lustgerechte Schiffsmodelle aller Art für die Jugend zeigt, vom einfachsten Kahn bis zum beleuchteten Uhrwerksdampfer, der auch in Einzelteilen zum selbständigen Zusammenführen zu haben ist. Die brennende Frage des „Bootsradios“ ist in praktischen Kleinstoffen gelöst und die Einbeziehung des Angleridylls als wichtiger Teil des Wassersports ist ein weiterer Gewinn der Darbietungen.

Dies alles und die Schönheit des Templiner Sees werden sowohl jeden Natur- wie Sportfreund uneingeschränkt in ihren Bann ziehen. J. Berlin.

## Aus dem Gerichtssaal.

Die Bewährungsfrist für die Gräfin Bothmer? Die Potsdamer Gerichte werden sich jetzt, nachdem die Revision der Gräfin Bothmer verworfen worden ist, mit der Strafverfolgung der Verurteilten zu beschäftigen haben. Frau von Bothmer war in dem ersten großen Verfahren in der Verfassung zu zwei Monaten Gefängnis, in dem Prozeß wegen Urkundenfälschung und Betrug zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Vertheidiger der Gräfin wollen jetzt beim Landgericht den Antrag stellen, Frau von Bothmer eine Bewährungsfrist zu geben. Die aufständische

Kammer wird sich mit dieser Angelegenheit noch eingehend beschäftigen haben.

§ Todesurteil wegen Kindermordes. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin stand der Chauffeur Gaede aus Droyß bei Wustermark unter der Anklage, sein dreijähriges Kind vorläufig getötet zu haben. Das aus erster The stammende Kind war bei den Eltern seiner Braut untergebracht. Wegen eines chronischen Ausschlags wollte er es am dritten Weihnachtsfeiertag vorigen Jahres nach der Charité bringen. Am nächsten Tage wurde es, im Schnee begraben und mit einem Tuch erwürgt, aufgefunden. Der Angeklagte behauptete, das Kind stach zu fest zugezogen zu haben, wodurch das Kind erstickt wäre. Die Sachverständigen sagten, daß die Verknöpfung des Tuches so fest war, daß sie absichtlich zum Zwecke der Tötung herbeigeführt sein mußte. Weshalb Gaede sein Kind getötet hat, konnte nicht festgestellt werden. Trotzdem fah das Gericht die Tat als einen Mord an und verurteilte den Angeklagten zum Tode.

§ Verurteilung wegen Zerrüttung der Wahlurne. Der kommunistische Gemeindeverein Rähne in Döbeln bei Halle wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er am 8. März, um die Wahl eines festbesetzten Gemeindeschöpfers zu verhindern, die Wahlurne zerstört hatte. Der Wahlkasten mußte damals unterbrochen und in einer späteren Sitzung durchgeführt werden. Wegen Sachbeschädigung und wegen Behinderung an der Ausübung staatsbürgischer Rechte erkannte das Gericht auf jene Mindeststrafe.

§ Klageerhebung gegen den ehemaligen amerikanischen Generalstaatsanwalt Daugherty. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat in Verbindung mit der Bestechungsaffäre des früheren Eigentümers Miller Anklage gegen den ehemaligen Generalstaatsanwalt Daugherty eröffnet, der bereits im Orléans-Scandal eine zweifelhafte Rolle spielte. Die Anklage wirft Daugherty vor, er habe für die Rückgabe von beschlagnahmten Aktien der American Metals Company an Schweizer und deutsche Firmen Bestechungsgelder bezogen. Daugherty hatte sich bei einer früheren Vernehmung durch die Aussage schwer belastet, sein Bruder habe die vom ihm erhaltenen Hauptbuchblätter verbrannt. Weitere Aussagen fährt Daugherty damals mit der Begründung verweigert, es könnten Privatangelegenheiten des Präsidenten Harding und seiner Familie bekannt werden.

### Polnische Kabinettbildung.

Warschau. Der Präsident der Republik hat den früheren Ministerpräsidenten und Finanzminister Ladislaus GrabSKI mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts von Fachmännern beauftragt. Die endgültige Bildung der neuen Regierung soll alsbald vollzogen werden.

### Aussage Gerüs im Frankfälserprozeß.

Budapest. Die Sensation im Frankfälserprozeß bilde die Aussage Gerüs vom Kartographischen Institut. Gerö erklärt, daß die Fälschungen auf dictatorischen Befehl der vorgelesenen Behörde ausgeführt worden seien. Es sei erklärt worden, es handle sich um eine geheime Mission, die streng vertraulich behandelt werden müsse. Gerö leugnete entschieden, daß ihm von anderer Seite nahegelegt worden sei, von der Angelegenheit zurückzutreten und ein negatives Gutachten abzugeben.

### Erwischtes Schmugglerschiff.

Kopenhagen. In der Nacht beobachtet ein Zollkreuzer südlich von Dragør das Motorboot „Lübeck“ in rasender Fahrt mit abgedunkelten Lichtern auf die seelandische Küste zu. Da der Verdacht eines Schmuggels bestand, signalisierte der Zollkreuzer der „Lübeck“, zu stoppen. Als diese nicht anhielt, sondern die Fahrtgeschwindigkeit noch erhöhte, wurde Feuer gegeben. Aus dem Boot wurden unterdes können mit Sprit über Bord geworfen. Nach langer Verfolgung konnte der Zollkreuzer das Boot einholen. Die an Bord befindlichen beiden Personen, ein dänischer Seemann und ein deutscher Maschinist aus Kiel, wurden verhaftet. Al kann Sprit kontrollen aufgesucht werden.

### Ministerkrise in Belgien.

Brüssel. Ministerpräsident Poulet erstattete dem König Bericht. Darauf wurde Vandervelde vom König empfangen. In politischen Kreisen verlautet, daß Poulet das Rücktrittsgesuch des Ministeriums überreicht hat. Später hat der König dem Vorsitzender der Kammer, Brunet, zu sich gerufen. Es wird vermutet, daß Brunet den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts erhalten habe.

### Protest gegen die Verlängerung der Freigabegesetze.

Newport. Wie man aus Washington meldet, hat das Mitglied des Repräsentantenhauses Fitch gegen den Beschluß, wonach alle Vorlagen über die Rückgabe des deutschen Eigentums zurückgestellt werden, Protest erhoben. Fitch erklärte, die Rückgabe des Eigentums sei unamerikanisch und komme einer Konfiskation gleich.

### Die Fahrt des Motorschiffes.

Newport. Das Motorschiff „Baden-Baden“ war Sonnabend nachmittag noch ungefähr 120 Seemeilen von Sandyhook entfernt. Aller Voraussicht nach wird es am Sonntag abend die Quarantänestation von Newport erreichen und Montag an einem Pier am Batterypark festmachen.

Paris. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern untersagt für das am kommenden Sonntag stattfindende Nationalfest zu Ehren der Jungfrau von Orleans in Paris alle öffentlichen Umzüge.

Warschau. Ministerpräsident Graf Skrzynski hat dem Präsidenten der Republik den Rücktritt des Gesamtstabes unterbreitet. Der Präsident hat die Demission angenommen.

Er fand Helene in dem von der Abendsonne beschienenen herrlichen Garten, der sich an den Hängen des Rosenbergs weit hinauszog, im Kreis einiger munter plaudernder Damen, mit denen sie bereits recht vertraut schien. Auch Frau Dr. Hoff, eine noch ziemlich junge Dame, deren Herzengläser und — da sie selbst kinderlos war — nie genügend befriedigte Mutterinstinkte allen Bewohnern des Sanatoriums das Leben dort so behaglich machte, war darunter und nannte Helene scherzend ihr tönigstes Mädchen, das „Nesthäuschen“.

Witt setzte sich zu den Damen und verbrachte eine der Nerven nach den Erregungen des Tages angenehm beruhigende Plauderstunde dort.

„Nun — fühlen Sie sich fremd hier?“ fragte er Helene lächelnd.

„Nein, gar nicht! Sie sind alle so lieb und gut zu mir, daß mir ist, als könnte ich sie seit Jahren! Und alles gefällt mir so gut: das freundliche, weiße Haus, mein hübsches Zimmer und dieser wunderschöne, große Garten mit seinen Wiesen und Obstbäumen und den vielen blühenden Rosen!“

„Sie sind also gern hier und werden kein Heimweh bekommen?“

„Heimweh? ... Wowch! Seit Papas Tod habe ich doch gär keine richtige Heimat mehr!“ antwortete Helene halb lächelnd, halb wehmütig.

Um halb acht stand Witt auf.

„Ich muß nun fort, und Sie gebären ins Bett.“

„So kam es, daß Heinrich Witt nur gerade noch eben knapp zum Abendessen zurecht kam in der Villa seines Bruders, wo man ihn bereits ungeduldig erwartete.

Die Begrüßung war sehr herzlich, und die Freude über das Wiedersehen mit Tante Berta von beiden Seiten wärmt und auftrittig.

Nachdem das alte Fräulein das Nötige über ihre Reise, Übersiedlung und den Abschluß aus ihrem bisherigen Lebenskreis — sie hatte bisher in Steyer mit einer Freundin zusammengelitten — erzählt hatte, klopfte Grand Witt seinem Bruder auf die Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

## Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
Machdruck verboten.)

### 22. Fortsetzung.

Dabei glitt der darunter liegende seidene Staubmantel zu Boden und aus einer seiner Seitentaschen fiel ein Schlüssel.

Witt blickte sich danach und betrachtete verwundert den schmiedehausähnlich gebrochenen Bart, der in eine schräge Spitze auslief.

„Was haben Sie denn da für einen seltsamen Schlüssel, Fräulein Helene? Das ist ja ein ganz komisches Ding! Ist es ein Hausschlüssel?“

Helene, die noch vor dem Spiegel stand, wandte den Kopf, sah den Schlüssel an und schüttelte den Kopf.

„Er gehört nicht mir und ich weiß nicht, wie er hierher kommt!“

„Aber er fiel ja eben aus der Tasche Ihres Mantels!“

„Wirklich?“ Sie nahm den Schlüssel und betrachtete ihn nachdenklich. „Er ist in der Tat sehr komisch. Aber ich weiß nicht...“

Frau Mangold, die während der ganzen Zeit im Hintergrund des Zimmers aus einer Kommode allerelei Bekleidungsstücke in die Handtasche gepackt, aber von Helene keine Notiz genommen hatte, kam neugierig herbei und beschickte nun den Schlüssel mit argwöhnischen Blicken.

„Nun, du wirst doch wissen, wie du zu dem Schlüssel gekommen bist, wenn er sich in deiner Tasche befand!“

„Leider ist es spät, „denke nur nach! Ich wette, es ist eine Liebesgabe von...“

Sie verzerrte und wandte sich ärgerlich ab unter dem strengen, gebitterten Blick Witts.

Dieser nahm Helene den Schlüssel aus der Hand und schob ihn in seine Tasche.

„Nein

## Aus dem Freistaat.

### Klingenberg zu 3 Jahren und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Zu Beginn der Sonnabend nachmittag fortgesetzten Verhandlung gegen den des Totschlags angeklagten Hochschüler Klingenberg ereignete sich ein Zwischenfall. Der Verteidiger brachte zur Sprache, daß zwei der Geschworenen bei am dem Freitag abgehaltenen Volatetermin in Oliva den Angeklagten derartig angesprochen haben, daß daraus auf eine vorgefasste Meinung gegen ihn zu schließen sei. Er stellte daher den Antrag, zu erwägen, ob die beiden Geschworenen nicht als befangen anzusehen seien. Der Gerichtshof erklärte nach kurzer Beratung, daß er die betreffenden Geschworenen nicht für befangen halte.

Hierauf erfolgte eine mehrstündige Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden. Den Geschworenen lagen im ganzen 20 Fragen zur Beantwortung vor. Die Beratung darüber erforderte beinahe zwei Stunden. Der Spruch verneinte die auf Zweikampf bezugnehmenden Fragen, ebenso dieselben des Totschlags. Dagegen wurde Klingenberg der körperlichen Mißhandlung mittels einer gefährlichen Waffe mit tödlichem Erfolg unter Verneinung der Frage, ob mildernde Umstände vorhanden seien, schuldig befunden. Ebenso wurde die Frage verneint, ob unbesiegter Waffenbesitz vorgelegen habe. Der Angeklagte wurde feiner des Diebstahls an der Brieftasche und dem Pakt des geistigen Eggars sowie der Urkundensfälschung schuldig gesprochen, ohne daß er sich dadurch jedoch einen widererheblichen Vermögensvorteil habe verschaffen wollen.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Graßmann wies darauf hin, daß er bereits Freitag am Schlusse seines Plädoyers dafür eingetreten sei, daß er es für angebracht halte, den Angeklagten seiner Jugend und der mit der Tat in Zusammenhang stehenden Umstände halber nicht zu einer Zuchthausstrafe zu verurteilen. Er beantragt den Angeklagten zu 4 Jahren 6 Wochen Gefängnis unter Abrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu verurteilen und mildernde Umstände zu verlagen. — Der Verteidiger suchte auf Grund des § 317 der Strafprozeßordnung nachzuweisen, daß die Geschworenen sich zu ungünstigen des Angeklagten bei ihrem Spruch geirrt hätten. Sollte sich der Gerichtshof dieser Ansicht jedoch nicht anschließen vermögen, so hätte er unter Berücksichtigung der bei der Verhandlung zutage getretenen Ergebnisse, nicht über das Mindestmaß der Strafe hinauszugehen. Der Verteidiger trat für Bevorwürfungsfest ein, die aber abgelehnt wurde.

Gegen einhalb acht Uhr abends verkündete der Gerichtshof das Urteil. Bei Zumessung der Strafe sei berücksichtigt worden, daß die Tat von den schwersten Folgen begleitet gewesen sei. Andererseits sprüchen aber auch erhebliche Milderungsgründe für den Angeklagten dessen Sinnesäußerungen bei Begehung der Tat erheblich durch Alkohol beeinflußt gewesen wären. Außerdem sei seine Jugend zu berücksichtigen und schließlich der Umstand, daß er durch den Besuch mit Eggars in Kreise hineingezogen worden ist, in die er nicht hineinpaßte. Die von dem Angeklagten verübte Unterschlagung und Urkundensfälschung seien nicht aus Eigennutz geschehen, sondern um die Tat zu verdecken. Aus diesen Gründen erscheine eine

#### Gesamtstrafe von 3 Jahren und einer Woche Gefängnis

als ausreichende Sühne der Tat, wobei die erlittene Untersuchungshaft von sechs Wochen anzurechnen ist.

**Kirchenkonzert.** Es soll nicht versäumt werden, noch einmal auf das heutige Kirchenkonzert um 8 Uhr in der evangel. Kirche zu Oliva hinzuweisen. Der Abend verspricht mit seinem reichen und wertvollen Programm ein Quell edelsten Genusses zu werden. Es wird jedem, nicht allein in Anbetracht des guten Zweckes (Studentenhilfe), sondern auch in eigenstem Interesse geraten, diese Feierstunde zu besuchen.

**Lichtspielhaus Oliva (Schloßgarten).** Heute finden die letzten zwei Vorstellungen mit "Pat und Patachon auf hoher See", sowie "Die Königin des Waldes" statt.

**Der Sängerbund der Freien Stadt Danzig** veranstaltet am nächsten Sonnabend, 15. Mai, unter der Leitung des Bundeschormeisters Paul Signe in der Messehalle ein Bundeskonzert, zu dem die durch die Danziger Chorvereinigung verstärkte Kapelle der Schutzpolizei das Orchester stellt. Es gelangen Gesamt- und Einzelchöre der Bundesvereine zum Beitrag.

**Die große Allee in neuer Beleuchtung.** In der großen Allee sind neue Beleuchtungsmätern aufgestellt worden, von denen hochkerige Lampen, an Windeln angebracht, ihr Licht direkt auf die Fahrstraße werfen. Die Beleuchtung ist jetzt in Betrieb genommen und macht mit ihrer gegen früher außerordentlich verbesserten Wirkung einen ausgeprochenen großstädtischen Eindruck. Ob die Anbringung der Lampen sich jedoch nicht als etwas zu hoch erweisen wird, wenn die Linden erst ihren vollen Laubschmuck tragen, muß abgewartet werden.

**Wilhelmtheater.** Heute abend geht im Wilhelmtheater im Rahmen der Wiener Operettentheater die dreitaktige Operette "Der Orlow" in Szene, deren Hauptrollen mit den Damen Müller-Schiller, Moll und den Herren Weiß, Göttler, Fuchs und Bock besetzt sind. Das Orchester, dem ein Jazz, der auch als Bühnenmusik fungiert, eingegliedert ist, leitet Dr. de la Cerda.

**Einbruch.** In der Nacht zum Sonnabend sind aus einem Musitalenengeschäft auf dem Altstädtischen Graben durch Einbruch 9 Geigen, 6 Mandolinen und 2 Klämper gestohlen worden. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erhält das

Polizei-Präsidium während der Dienststunden auf Zimmer 37.

**Vorsätzliche Brandstiftung.** Bevor am Sonnabend in den Schluss der Verhandlung gegen Klingenberg eingetreten wurde, hatten die Geschworenen über eine vorsätzliche Brandstiftung zu entscheiden. Dieses Verbrechens wegen war der Eigentümer Ostar Trabant aus Wiesenhal angklagt. Trabant wollte heiraten. Zu diesem Zweck beabsichtigte seine Eltern, ein ihnen gehörendes Grundstück, das schon etwas baufällig war, umzubauen. Der Umbau scheiterte jedoch vorläufig daran, daß eine Familie H. in dem Grundstück wohnte. Darauf entstand in Tr. um zum Ziel zu gelangen, der durchbare Gedanke, den gegenwärtigen Bewohnern eines Nachts das Haus über dem Kopf anzuzünden, gleich welche Folgen daraus entstanden. Er führte diesen Plan auch systematisch aus und steckte das Gebäude nachdem er es an verschiedenen Stellen heimlich mit Petroleum begossen, in der Nacht zum 14. April in Brand. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig, sie sprachen sich in einem Zusatz jedoch einstimmig dafür aus, daß Tr. im Wege eines Gnadenbeschaffes mildernde Umstände gewährt werden möchten. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und Chorverlust auf die Dauer von drei Jahren. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, die sich auf die Dauer von drei Wochen erstreckte, erreichte damit ihr Ende.

**Dirschau.** Beim Geldschmuggel nach Danzig abgesucht wurde auf hierfür Bahnhof ein gewisser Paul R. verhaftet. Er versuchte leichtsinnigerweise 1500 Zloty auf unlegalem Wege nach Danzig mitzunehmen. Das Geld wurde aber von Zollkontrollbeamten entdeckt und beschlagnahmt.



## Amtliche Bekanntmachungen

### Verdiugung.

Zum Ausbau eines Zimmers im Dachgeschoss der evangel. Schule sollen die Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung vergeben werden.

Verdiugungsanschläge können vom Gemeinde-Hochbauamt, Am Schloßgarten 24, Zimmer 6, bezogen werden, w. selb. auch die Zeichnung ausliegt.

Termin: Sonnabend, den 15. Mai 1926, von mittags 10 Uhr eben daselbst

Oliva, den 10. Mai 1926.

Der Gemeindevorstand.

### Das Standesamt

ist am Himmelfahrstag von 9—10 Uhr vormittags für die Beurlaubung von Sterbesäulen geöffnet.

Oliva, den 10. Mai 1926.

Der Standesbeamte,

Rogorsch.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindegrundsteuer für das Rechnungsjahr 1926 ist durch Gemeindebeschuß für die bebauten Grundstücke auf 5 vom Tausend des gemeinen Wertes und für die unbebauten Grundstücke auf 7½ vom Tausend dieses Wertes festgesetzt.

An Kanalgebühren werden 20% der Friedensmiete erhoben.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Die Ausfuhr von aus dem Freistaatgebiet stammenden Schlachttieren zur sofortigen Abholung aus den Stallungen des Schlachthofes Danzig, (nicht Viehhofes) nach Zoppot, Ohra, Emaus und Oliva, ist wieder gestattet. Die erforderlichen Genehmigungen ertheilt der Polizeiinspektor.

Danzig, den 8. Mai 1926.

Der Polizeipräsident.

### Danziger Börse vom 10. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 123½

100 Zloty = 49½

1 Amerikan. Dollar = 5,19

Schek London = 25,21

Geld

Brief

123,905

49,19

5,19

25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

100 Reichsmark 123,595

100 Zloty 49,06

1 amerikan. Dollar 5,1810

Schek London 25,21

# Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

## Wiener Operette

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.  
Heute und täglich, 8 Uhr abends:

## „Der Orlow“

Operette in 3 Akten von Br. Granichstädt. Vorverkauf: Konfittürengeschäft Fassbender, Langgasse 26.

## Lichtspielhaus Oliva

Schlossgarten 11.

Heute Montag letzter Tag.  
Das Riesenprogramm.

## Pat u. Patachon und das kleine Patachonchen auf hoher See.

Ein lustiges Abenteuer von des Meeres und der Liebe Wellen in 6 Akten. In den Hauptrollen: Die ukomischen, unkopierbaren, lustigen Bagabunden-Lieblinge des Kinopublikums

**Pat und Patachon**

Dann der spannende Abenteuerfilm  
**Der Kampf ums Waldgebiet**

**Die Königin des Waldes**  
7 Akte.  
mit Ruth Roland.

**Pat und Patachon sagen heute:**  
„Auf Wiedersehen“!



**Spiele**

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Ab heute!

Der große Aufklärungsfilm!

## Hütet Eure Töchter

Drama in 5 Akten.

Auf vielseitigen Wunsch und des großen Erfolges wegen:

## Die Perle des Regiments

Hauptrolle: Reinhold Schünzel  
Neue Ufa-Wochenschau.

Ab Montag! Der große Kammerfilm

## Der Geiger von Florenz

Hauptrolle: Elisabeth Bergner.  
Die große Künstlerin zum ersten Male beim Film.  
Conrad Veidt. Walter Rilla.  
Anfang 4, 6, 8 Uhr.

## Stadt-Theater Danzig.

Montag: (Dauerkarten Serie 1) „Irrgarten der Liebe“. Dienstag: (Dauerkarten Serie 2) „Die Schneider von Schönau“.

Mittwoch: (Dauerkarten keine Gültigkeit!) „Die leusche Susanne“. Donnerstag (Himmelfahrt), abends 6 Uhr: (Dauerkarten Serie 3) Neu einstudiert! „Tristan und Isolde“.

Freitag: (Dauerkarten Serie 4) „Der Marquis von Keith“. Sonnabend: (Dauerkarten keine Gültigkeit!) „Madame Pompadour“.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Heute Montag, unwiderruflich letzter Tag.

Wieder 3 große Schlager. Spieldauer 2½ Stunden.

Der größte Detektivfilm des Jahres.

## Harry Hill's

## Jagd auf den Tod

Die sensationellen Abenteuer des Weltmeister-Detektivs in 2 Teilen.

### Hauptdarsteller:

Baly Arnheim — Marga Lindt — Georg John  
Sibill Morell — Ruth Wartan.

Spannende Handlung! Atemberaubende Sensationen!  
Herrliche Naturaufnahmen!

Ferner:

Der Paramount-Großfilm der „National“

## Frauen auf schiefer Bahn

## Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft und Wahn.

Ein echtes Großstadtbild mit all' seinem Glanz und all' seinem dunklen Schatten.

In Kürze:

## „Menschen untereinander“

### Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

## Wohnungs-Anzeiger

### Aufstuktur Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

### Gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige

Zimmer mit voller Pension

von 7.—10 Gulden an.

Besitz r. A. Leitke, Ww.

943) 1 gr. gut möbliertes

Zimmer mit elektr. Licht und

bekond. Eingang an 1 oder

2 Herren von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

944) Frendl., möbl. Zimmer

mit Balkon, nahe am Walde,

zu verm. Waldstr. 7, 2 T. r.

927) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Danzigerstr. 46, 1 T.

2 Türe rechts.

951) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Prs. 25 Schatzewo. g. 2.

829) 2 einzeln, auch zusammen-

hängende Zimmer, möbl. od.

leer, mit Küchenbenutzung u.

Gartenplatz zu vermieten.

Überstraße 7, part. links.

804) 2 freundl. sonnige möbl.

Zimmer mit Balkon, Bad

und Küchenamt. on los. zu

verm. Remete, Zoppoter-

straße 66 b

953) Zum Alleinbewohnen

für Juni—Sept. 3 Zimmer mit

Balk. u. Küche, eo. Mädcheng.

zu verm. Albertstraße 5, 1 lts.

828) Möbl. sonnig. Zimmer

evil. mit Pension zu vermiet.

Rosengasse 3, part. ll s.

929) Möbl. Zimmer in 3

Küchenbenutzung zu vermiet.

Dulzstr. 7, 2 Trepp. rech. s.

880) 3 sonn. möblierte oder

teilweise möbl. Zimmer mit

Balkon, Klavier, Bad, elektr.

Licht, Küche, auch einzeln zu

verm. Zoppoterstr. 8, 2 T.

832) 1 großes möbl. Balkon-

zimmer mit Mädchentammer

u. Küchenbenutz. von sofort

zu verm. Kaisersteg 28, 1 T. r.

857) 3 einzelne, möbl. sonn.

Zimmer zu vermiet. Dulz-

straße 7, 1 T. rechts.

957) 3 einzelne, möbl. sonn.

Zimmer zu vermiet. Dulz-

straße 10, 2 Treppen.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Maskott Jazzband Kapelle Berkemann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76. ff Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

945) 2 sonn. mbl. Zimmer

evil. m. Küchenbenutz. Nähe d.

Waldes zu verm. Jahrstr. 18, p.

830) 2 schön möbl. Zimmer

zu verm. Jahrstr. 4, pt. 1.

803) 2 sonnige gut möbliert.

Zimmer eventl. 1 leer. mit

Küchenben. vom 1. 5. oder

später zu verm. Zoppoter-

straße 65 a, 1 Trep.

1053) Zwei abgeschlossen

leere Zimmer, Gas, el. Licht

gute Lage, sofort zu vermiet.

Zu erft. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu

vermieten. Rosengasse 3, 2 lts.

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-

sonderen Eingang zu verm.

797) Rosengasse 3, 1 Tr.

1055) 2 möbl. Zimmer

1014) mit u. ohne Pension

Am Karlsberg 20, zu verm.

Schweizerhaus.

1015) Gut möbl. Zimmer m.

Küchenbenutz zu vermieten.

Walter, Danzigerstraße 46.

1016) 2 möbl. Zimmer mit

Veranda, Küchenbenutzung

zu vermieten.

Schlossgarten 7, 2 Tr. rechts

947) 1 möbl. Zimmer evil.

m. Pension a. 1 Herrn zu verm.

Küchenstraße 10, 1 rechts.

803) Debrückstr. 17, 1 Tr.

lts. möbl. Zimmer an einzeln.

Herrn zu vermieten.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit

loun. Veranda zu vermieten.

Dulzstraße 4, 2 Tr. rechts.

852) sonnig. möbl. Zimmer

zu verm. Schlossgarten 6, 2 Tr.

762) Möbl. Zimmer zu verm.

Bahnhofstr. 2, 2 T. p. rechts.

798) Möbl. Zimmer sofort zu

vermieten. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

835) 2 möbl. Zimmer mi

Balkon und eigene Küche